

## Vernehmlassungsverfahren

### Fragebogen-Formular

zum Vernehmlassungsentwurf «Evaluation und Teilrevision des Parlamentsrechts»

#### **Angaben zur Person, welche die Stellungnahme abgibt**

Name und Adresse der vertretenen Partei/Behörde:

Bezeichnung

Die Mitte Kanton Luzern

Strasse / Nr.

Stadthofstrasse 3

PLZ

6002

Ort

Luzern

E-Mail

Rico.debona@diemitte-luzern.ch

Ansprechperson für Rückfragen:

Name

De Bona

Vorname

Rico

E-Mail

Rico.debona@diemitte-luzern.ch

Telefonnummer

079 403 96 08

**Änderungen des Kantonsratsgesetzes (KRG, SRL Nr. 30), der Geschäftsordnung des Kantonsrates (GOKR, SRL NR. 31), des Personalgesetzes (PG, SRL Nr. 51), des Behördengesetzes (BeHG, SRL Nr. 50) sowie des Kantonsratsbeschlusses über die Entschädigung der Mitglieder und der Fraktionen des Kantonsrats (SRL Nr. 70)**

#### **Frage 1**

Sind Sie im Grundsatz mit den vorgeschlagenen Änderungen der Vorlage einverstanden?

Auswahl:

Ja

Nein

Allgemeine Bemerkungen/Begründung (insbes. bei Ablehnung) zu Frage 1

## Frage 2

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit den parlamentarischen Vorstössen einverstanden (siehe Kapitel 3.2.1 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

**a) § 63 Abs. 3 KRG: Ablehnung wegen Erfüllung**

Der Regierungsrat soll neu die Pflicht haben, seinen Antrag auf Ablehnung wegen Erfüllung der wesentlichen Forderungen ausführlicher zu begründen. Damit kommt der Gesetzgeber dem Wunsch nach mehr Transparenz hinsichtlich des Erfüllungsgrads der Forderungen nach.

**b) § 74 Abs. 2 GOKR: Frist für die Einreichung dringlicher Vorstösse**

Die Frist für die letztmögliche Einreichung dringlicher Vorstösse wird von Freitagmorgen 6 Uhr vor der Session neu auf den Donnerstagnachmittag 14 Uhr vor der Session vorverlegt

**c) § 75 Abs 1 GOKR: Kriterien für die dringliche Behandlung**

Die Hürde, einem Antrag auf dringliche Behandlung eines Vorstosses statt zu geben, soll erhöht werden, indem zukünftig mindestens zwei der Kriterien gemäss Abs. 1 lit. a bis e kumulativ erfüllt sein müssen.

Auswahl:

- Ja
- Nein
- Teilweise
- Enthaltung
- Weiss nicht

Bemerkung/Begründung (insbes. bei teilweiser Ablehnung) zu Frage 2

§ 63: i.O.

§ 74: i.O. Es ist nicht einzusehen, die Frist zur Einreichung dringlicher Vorstösse zu verkürzen. Viele Fraktionen tagen am Mittwochnachmittag und dort entstehen oftmals noch solche Vorstösse. Ein dringlicher Vorstoss ist ein starkes Instrument des Parlamentes und soll nicht noch mehr formalisiert werden (vgl. §75).

§ 75: Wir erachten die gegenwärtige Regelung als klar und pragmatisch. Das Parlament benötigt keine weitere Einschränkung, zumal es ohnehin letztlich eine politische Frage ist, ob ein Vorstoss dringlich erklärt wird oder nicht. Weitere Einschränken lehnen wird ab.

## Frage 3

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit der Beratung und Beschlussfassung einverstanden (siehe Kapitel 3.2.2 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

**a) § 42 Abs. 5 GOKR/ § 44 Abs. 2 GOKR/ § 47a GOKR: Fraktionserklärungen**

Neu sollen die in der Praxis etablierten Fraktionserklärungen auch in der Geschäftsordnung geregelt werden. Dafür wird ein neuer § 47a eingefügt. Die Fraktionserklärungen können nur von der Fraktionspräsidentin oder dem Fraktionspräsidenten (oder bei dessen Abwesenheit vom Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin) gehalten werden. Eine Fraktionserklärung soll - wie ein Ordnungsantrag - zu jeder Zeit der Diskussion möglich sein, muss aber ebenfalls vorgängig beim Kantonsratspräsidenten oder der Kantonsratspräsidentin persönlich angemeldet werden (§ 42 Abs. 5). Die Fraktionspräsidentin oder der

Fraktionspräsident soll für die Fraktionserklärung keiner Redezeitbeschränkung unterliegen (§ 44 Abs. 2).

Auswahl

- Ja
- Nein
- Teilweise
- Enthaltung
- Weiss nicht

Bemerkung/Begründung (insbes. bei teilweiser Ablehnung) zu Frage 3

#### Frage 4

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit den Kommissionen einverstanden (siehe Kapitel 3.2.3 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

- a) **§ 16 Abs. 4 GOKR: Einsicht in Kommissionsprotokolle sowie Versand**  
Nebst den Mitgliedern des Kantonsrates sollen neu auch die Mitglieder des Regierungsrates explizit aufgeführt werden. Damit wird die Praxis, welche sich mit der Digitalisierung des Ratsbetriebs etabliert hat, normiert und sorgt für Transparenz bezüglich der Einsichtsberechtigten in die elektronische Version. Ebenso entspricht der Wechsel vom Versand des Auszuges an die externen Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Post nicht mehr der heutigen Praxis. Die Zustellung kann per Post oder elektronisch erfolgen, hat jedoch in jedem Fall einen Vertraulichkeitsvermerk zu enthalten.
  
- b) **§ 27c KRG/ § 52 Abs. 4 PG/ § 9 Abs. 4 BehG: Amtsgeheimnis bei der Aufsichts- und Kontrollkommission**  
Die Mitglieder des Regierungsrates sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung sind gegenüber der Aufsichts- und Kontrollkommission neu im Rahmen ihrer Prüftätigkeit zur vollumfänglichen Auskunftserteilung und Aktenherausgabe verpflichtet. Die AKK hat damit grundsätzlich uneingeschränkte Informations- und Einsichtsrechte ohne dass eine vorgängige explizite Entbindung vom Amtsgeheimnis durch den Regierungsrat erfolgen muss.  
In gewissen Situationen insbesondere in Krisen-Fällen kann es zur Wahrung überwiegender öffentlicher Interessen, zum Schutze der Persönlichkeit oder aus Rücksichtnahme auf ein hängiges Verfahren geboten sein, dass nicht sofort eine vollumfängliche Information an die gesamte Aufsichts- und Kontrollkommission erfolgt. In solchen Fällen soll der Regierungsrat die Möglichkeit haben, einen Antrag auf Beschränkung der vollumfänglichen Informations- und Einsichtsrechte auf einen Ausschuss zu stellen. Indem der Entscheid für die Beschränkung der vollumfänglichen Informationsrechte nicht mehr beim Regierungsrat (bisherige Möglichkeit zum Festhalten am Amtsgeheimnis) sondern beim Präsidium der Kommission liegt, kann dieses - je nach Entwicklung der Angelegenheit - später auch die Aufhebung der Beschränkung beschliessen.

Auswahl

- Ja

- Nein
- Teilweise
- Enthaltung
- Weiss nicht

Bemerkung/Begründung (insbes. bei teilweiser Ablehnung) zu Frage 4

### Frage 5

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit der Session einverstanden (siehe Kapitel 3.2.4 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

**a) § 32 Abs. 1 GOKR: Sessionsdauer**

Die Bestimmung entspricht nicht mehr der heutigen Sessionsplanung, daher ist sie anzupassen. Die Session dauert neu in den Monaten September und Oktober drei Tage.

**b) § 32 Abs. 2 GOKR: Sitzungsdauer**

Neu sollen die Nachmittagssitzungen jeweils von 13.30 bis 17.30h dauern. Zudem soll der Geschäftsleitung des Kantonsrates die Möglichkeit gegeben werden, in Ausnahmefällen die Sessionszeiten situativ anzupassen

Auswahl

- Ja
- Nein
- Teilweise
- Enthaltung
- Weiss nicht

Bemerkung/Begründung (insbes. bei teilweiser Ablehnung) zu Frage 5

### Frage 6

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit den Parlamentsdiensten einverstanden (siehe Kapitel 3.2.5 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

**a) § 32 Abs. 2 KRG: Stellung der Parlamentsdienste**

Neu soll nur noch die Wahl der Leiterin oder des Leiters des Parlamentsdienstes durch die Geschäftsleitung des Kantonsrates bestätigt werden. Für die Wahl der Kommissionssekretärinnen und –sekretäre bedarf es keine Bestätigung mehr.

Auswahl

- Ja
- Nein

- Enthaltung
- Weiss nicht

#### Bemerkung/Begründung zu Frage 6

Die Kommissionssekretariate sind die operative Hilfestellung für das Milizparlament und haben eine ganz entscheidende Funktion. Die GL soll daher bei deren Anstellung zumindest in geeigneter Art und Weise mitwirken können. Es macht sonst auch keinen Sinn, den Leiter durch die GL zu wählen. Die Ausgestaltung des Mitwirkungsprozesses kann noch diskutiert werden. Grundsätzlich hat sich das bestehende Recht bewährt.

#### Frage 7

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit der Konstituierung, dem Amtsbeginn und der Entschädigung des Kantonsrats einverstanden (siehe Kapitel 3.2.6 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

**a) § 2 Abs. 1<sup>bis</sup> KRG/ § 1 Abs. 1 GOKR: Alterspräsidium**

Ein Kantonsratsmitglied soll nur einmal in seiner Amtszeit Alterspräsident oder Alterspräsidentin sein können. In Absatz 1<sup>bis</sup> wird daher neu geregelt, dass – wenn das älteste Ratsmitglied diese Aufgabe bereits einmal innehatte –, das nächstälteste Mitglied oder bei dessen Verhinderung wiederum das nächstälteste, also das drittälteste Mitglied des Kantonsrates, die Präsidialaufgaben besorgt. Analog zur Regelung, dass das Alterspräsidium von einem Mitglied des Kantonsrates nur einmal übernommen werden soll, soll dies auch für die Rede des jüngsten Ratsmitglieds gelten. In diesem Fall geht die Aufgabe auf das zweitjüngste Ratsmitglied über.

**b) § 87 Abs. 2 KRG/ § 4a Kantonsratsbeschluss über die Entschädigung der Mitglieder und der Fraktionen des Kantonsrats: Vereinbarkeit von Kantonsratsmandat und Familienaufgaben (Postulat 735 von Herbert Widmer)**

Mit dieser neuen Norm im KRG soll die rechtliche Grundlage geschaffen werden, damit den Kantonsratsmitgliedern Betreuungsbeiträge an die Kinderbetreuung vorschulpflichtiger Kinder gewährt werden können. Dabei soll mit einer offenen Formulierung auch die Unterstützung von allfälligen weiteren Massnahmen ermöglicht und die Rechtsgrundlage nicht auf finanzielle Betreuungsbeiträge für Kinder eingeschränkt werden. Damit kann der Kantonsrat zukünftig bei Bedarf auch weitere Massnahmen für die Vereinbarkeit des Kantonsratsmandats mit Verpflichtungen in der Familie zulassen (z.B. hinsichtlich der Betreuung von älteren und kranken Familienangehörigen). Mit der zusätzlichen Ausdehnung des Fächers von der Familie auf die Gesellschaft, hat der Kantonsrat zudem die Option, dass zukünftig auch Massnahmen für die Vereinbarkeit mit anderweitigen gesellschaftlichen Verpflichtungen ergriffen werden können.

Im Kantonsratsbeschluss über die Entschädigung soll die Möglichkeit der Betreuungsbeiträge für die Kantonsratsmitglieder konkret festgelegt werden. Den Kantonsrätinnen und Kantonsräten wird für die bessere Vereinbarkeit von Familie und der Ausübung des Kantonsratsmandats einen finanziellen Beitrag gewährt. Analog den Angestellten des Kantons Luzern, die ihre vorschulpflichtigen Kinder in einer Kindertagesstätte bei Tageseltern oder durch eine Nanny betreuen lassen, sollen die Kantonsratsmitglieder unter denselben Voraussetzungen Betreuungsbeiträge beantragen können.

Auswahl

- Ja  
 Nein  
 Teilweise  
 Enthaltung  
 Weiss nicht

Bemerkung/Begründung (insbes. bei teilweiser Ablehnung) zu Frage 7

Bei a) kann man sich die Frage stellen, ob es eine solche Regelung überhaupt braucht. Solche Situationen sind ja eher selten bis nie.

### Frage 8

Sind Sie mit den Änderungen im Zusammenhang mit dem Planungsbericht B 30 zur Politischen Kultur und Zusammenarbeit im Kanton Luzern einverstanden (siehe Kapitel 3.2.7 Erläuterungen Vernehmlassungsentwurf):

- a) **§ 22 Abs. 1 KRG: Kommissionsarbeit durch breite Abstützung stärken**  
Zur Stärkung der Kommissionsarbeit sollen grundsätzlich immer alle Fraktionen in allen Kommissionen vertreten sein. Eine Ausnahme soll nicht mehr möglich sein. Die Bestimmung wird entsprechend revidiert, indem die Fraktionen nicht mehr nur «in der Regel» in den Kommissionen im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl vertreten sind.
- b) **§ 77 Abs. 1a KRG/ § 78 Abs. 1, Abs. 1<sup>bis</sup> und Abs. 2 KRG/ § 79a Abs. 1 KRG: Normierung der Kantonsstrategie**  
Die Kantonsstrategie ist ein Instrument der politischen Langfristplanung und wird vom Kantonsrat bisher nicht formell behandelt. Im Zuge der Einbettung in die Gesetzgebung soll deshalb auch geregelt werden, wie er die Kantonsstrategie künftig berät. Die gesetzliche Normierung sowie die formelle Beratung durch den Kantonsrat wird die politische Verankerung und Verbindlichkeit der Kantonsstrategie sowie der politische Dialog zwischen den beiden Räten verbessern. Die Sachgeschäfte des Kantonsrates sind im Kantonsratsgesetz aufgeführt. Es ist deshalb folgerichtig, die Kantonsstrategie als Instrument der politischen Langfristplanung ins Kantonsratsgesetz aufzunehmen und hier zu normieren. So kann sie gleichzeitig gegen das inhaltlich an sie anschliessende Legislaturprogramm abgegrenzt werden. Kantonsstrategie und Legislaturprogramm sollen jeweils gemeinsam in einem Planungsbericht dem Kantonsrat vorgelegt werden. Das Legislaturprogramm als Instrument der politischen Mittelfristplanung ist bereits heute in § 78 KRG normiert.

Auswahl

- Ja  
 Nein  
 Teilweise  
 Enthaltung  
 Weiss nicht

Bemerkung/Begründung (insbes. bei teilweiser Ablehnung) zu Frage 8

Zu a): Eine Einbindung aller Fraktionen geht bei der gegenwärtigen Aufteilung klar zu Lasten der Mehrheiten, die ebenfalls demokratisch gewählt sind. Allenfalls ist punktuell die Kommissionsgrösse (Anzahl Mitglieder) zu prüfen.

**Frage 9**

Haben Sie weitere Bemerkungen?

Bemerkungen zu Frage 9

Nein

**Die Mitte Kanton Luzern**

**Christian Ineichen, Präsident**

**Rico De Bona, Sekretär**

20.04.22 / De Bona